**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 54 (1928)

Heft: 24

Artikel: Ein Held

Autor: Soschtschenko, M.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-461522

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mals feinen gesamten Vorstand einberufen. Schippel trug ein:

Der Bräfident verlieft ein Schreiben Frl. Budlers, die sich mit einem reduzierten Honorar von 30 Fr. einverstanden erflärt, ein Dutend Lieder einfachern Genres zu singen. Er äußert sich dazu folgendermaßen: Frl. Budler wird mit zunehmendem Alter und entsprechender Schönheit noch eingebildet. Sie follte froh sein, wenn man ihr überhaupt gestattet, in unserm Berein zu fingen. Unsere Untwort wird sein: Ueberhaupt keine Antwort! Die alte Krähamsel soll daheim ihrem Schüttstein vorsingen! (Allgemei= nes Gelächter!) Ich schlage deshalb Frl. Sechler vor; ich bin überzeugt, sie wird ihren Mann stellen. Auch meine Frau fagte mir gestern, fie habe eine sehr sym= pathische Stimme. Der Saal im "Wilden Mann" ist ja nicht groß und die Uebel= hörigen können schließlich vorn sitzen. Un= fer Engagement wird ihr sicher die Laufbahn ebnen. Die Hauptsache ift, wenn ihr Name in der Zeitung gedruckt wird, Re= daktor Schlumpf ist ja Ehrenmitglied unseres Bereins, er wird fie schon rüh= men, daß die Schwarten frachen.

Der Borftand geht mit dem Prafidenten einig und der Aftuar wird auf= gefordert, um das Fräulein zu werben.

Sie nahm mit Tränen in den Angen an und verzichtete zugunsten der Ber= einskaffe auf ein Honorar.

Bald durften die Schlunggener in ihren "Neuesten Nachrichten" lesen: Es ist dem "Liederfranz am Berg" zu seinem Schlußabend am 29. ds. im "Wilden Mann" gelungen, die junge Sängerin Frl. Ida Sechler für einige Solveinlagen zu ge= winnen. Die sympathische, in der Blüte ihrer Runft stehende Sängerin, die unter Prof. Duller ihre Studien mit großem Erfolg abgeschlossen hat, kehrte fürzlich in ihre Beimatstadt zurück, um nun gleich mit einer schönen Aufgabe betraut zu werden. Frl. Sechler hat sich mit großer Liebenswürdigkeit bereit erklärt, einige Lieder von Schumann, Schubert und Brahms vorzutragen. Daß uns Laien, neben den vielen Darbietungen des Liederkranzes, von denen später noch zu be= richten sein wird, ein großer Benuß be= borfteht, das steht außer Frage und kann deshalb der Besuch dieses bedeutenden Unlasses nicht eindringlich genug empfoh= len werden. Wir wünschen dem aufblühenden Berein unter der vorbildlichen Leitung seines Dirigenten, Herrn Stedli, und nicht zulett der jungen Sängerin guten Erfolg! Singe wem Befang gegeben! Sans Staub

> Restaurant HABIS~ROYAL Zürich

> > Spezialitätenküche



"Jest ftudierets, öbs föllid en Kredit vo drifg Millione fordere."



"Die? Ber? Für mas? Für d'Sozialversicherig?"



"Nei, aber für be Musbau ber Luftstreitkräfte."

## Ein Held

Humoristische Erzählung aus Sowjet-Rußland von M. Soschtschenko.

Die Menschen liefen eilig den Quai entlang, ein am Gitter ftehendes Weib schrie immerfort entsett:

"Er ertrinkt, liebe Bürger, bei Gott, er ertrinft . . .

"Wer denn?" fragten die Leute.

"Ein Mensch, ein Bürger natürlich . ich habe es ja felbst gesehen, wie er über's Gitter sprang . . . und weg war er . . . da, dort . . . fommt er wieder zum Bor= schein."

Aus dem Waffer hob sich ein Kopf, spudte Wasser, prustete und flehte leise um Silfe. Die Menschen drängten an's Gitter, neugierig ins Waffer starrend.

"Dh! Dh!" seufzte das Weib, "der geht

ist doch kein Hund, der da ertrinkt, man muß ihm helfen ...

Ein Rotgardist trat heran, alle bei Seite schiebend, und fragte in strengem Ion: "Wer ertrinkt? Ift es ein Bürger? Absichtlich, oder vielleicht im Rausch?"

"Absichtlich ..."

"Sofort," fagte der Rotgardist, warf seine Mütze auf das Pflaster und — voll Bewunderung seiner selbst — kletterte er auf das Gitter ... er beeilte fich nicht; die Menschenmenge betrachtend, auf dem Bitter hockend, fragte er: "Wie ist es jetzt, Bürger, werden jetzt Medaillen verteilt für die Rettung, - sozusagen - Er= trinkender?"

"Medaillen? . . . " antwortete jemand. "Wer kann das wissen?"

"Ja, das weiß man nicht", antwortete ein anderer aus der Menge. "Früher, zur zaristischen Zeit — da gab man wohl welche, aber jetzt ..."

Der Bursche lächelte verächtlich:

Früher! Das weiß ich selbst . . . habe ich früher an zehn Stück von diesen er= trinkenden Teufeln herausgeangelt . . . . Früher . . . . "

Da stürzte sich ein Bursche, seinen Mantel abwerfend, ins Baffer und er= faßte den Ertrinkenden am Rragen. Der Rotgardift faß auf dem Gitter und brüllte aus vollem Halse:

"So, so ist es recht, - fag mit der lin= ken Hand nach dem Kragen, — mit der linken, fage ich doch . . . Gleich kommt ein Boot, halt Dich nur über Waffer ... Dh! Du Dummer, — halt ihn doch fester! Berfteht nicht zu retten und fpringt ins Waffer!"

Da kam ein Boot herbei. Der Rot= gardist sagte:

"Nun, das ift ein reiner Zufall, daß gerade dieser ihn gerettet hat, sonst hätte ich ihn herausgezogen. Also Ihr fagt, es gibt keine Medaillen heutzutage?.. Dann Dann eben nicht . . .

Er sette seine Mütze auf und lief zum Landungsplatz. Die Menschen standen noch lange am Gitter und starrten da= bin, wo der Ertrinkende mit dem Tode gefämpft hatte . . . dann gingen alle lang= sam auseinander.